Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 24 (1908)

Heft: 36

Artikel: Ueber die Installateure

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580037

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Uerbandswesen.

Der fantonale Gewerbeverband Zug beschloß die Abhaltung einer fantonalen Ge= werbes und Landwirts schaft sausstellung Jahre 1910, fowie die Schaf-

fung einer fantonalen Gamerbefefretärftelle.

Ueber die Installateure.

Bu der in Nr. 35 der "Handwerker-Zeitung" unter obigem Titel erschienenen Korrespondenz möchte ich noch

folgendes bemerken:

Die Zeitungspolemik unter den st. gallischen Installateuren bezw. zwischen bem Berbande ber Inhaber von Inftallationsgeschäften einerseits und einem gewiffen Inftallateur, der dem Berbande fernfteht, andrerfeits, hat augenscheinlich Wellen geschlagen, die weit über die Grenzen der Stadt, ja sogar des Kantons, beachtet worden sind. Und dies ist im Grunde genommen ja erklärlich. Denn wenn der erwähnte Streit eigentlich rein lokaler Natur ift, so sind deffen Ursachen und Folgen doch von gewissem Interesse auch für die auswärtigen Fachgenoffen.

folche und ähnliche Fälle auch an anderen Orten und unter anderen Berufsverbanden nicht felten vor und charafteristisch dabei ist, daß all diejenigen, die einem Berufsverbande sich nicht anschließen wollen, in ben meisten Fällen sich so gebarben, wie wenn fie dies nur bem Bublitum zu liebe täten, um diefes vor Ueberforderungen der "Berbandler" zu schützen; als taten fie dies mit einem Worte aus purer Menschenliebe, aus ftolzem Gerechtigkeitsgefühl. Tatsächlich jedoch liegen diesen Herren nichts weniger so ferne, als gerade die angeführten Tugenden und ihr wahres Leitmotiv ist in den meisten Fällen entweder gefrantte Eitelfeit oder die verlockende Ausficht, im Truben ungeftorter fischen zu konnen, mitunter — beides zusammen.

Es ift nichts widerwärtiger, als die Beuchelei fomme sie, woher sie wolle. Wenn einer ungläubig ist und trotoem beständig die Augen gen Himmel verdreht und sich in die Bruft schlägt, so ist es abscheulich und nicht minder eckelerregend, wenn einer fich jum Bohltäter der Menschheit ausgibt, während ihm tatsächlich nichts so fremd und gleichgiltig ist als die Menschen-beglückung. Er muß aber von den Mitmenschen auch eine hochst geringe Meinung besitzen, wenn er glaubt, fie mit Albernheiten zu bezwingen.

Bwischen Ankauf und Berkauf ift noch ein weiter Weg und es weiß auch jeder Laie, daß nicht die ganze Preisdifferenz als "Gewinn" zu betrachten ift. Das Material, das zu einem gewiffen Preis angekauft wird,

muß bekanntlich noch transportiert und gelagert werden, demnach kommen Transport- und Lagerspesen hinzu, ebenso Geschäftsunkosten und — wenn einer nicht das Glück hat, einen reichen Bater zu haben, der das Kapital vielleicht unverzinslich vorstreckt, so muß auch Kapitalzins hinzugeschlagen werden. Aber die Röhren 2c. muffen noch zerschnitten, die Apparate 2c. montiert werden, es gibt deshalb Abfall und die Monteure laffen fich heutzutage mit 50 und 60 Rp. Stundenlohn nicht mehr abspeisen. Wenn einer also zur bessern Illustration des ungeheuern "Verdienstes" und der ebensolchen angebelichen "Uebersorderung" mit den Antaufs- und Vertaufepreisen öffentlich operiert, so zieht er damit lediglich auf die Gimpelfängerei aus und sucht den Leuten offen= sichtlich Sand in die Augen zu streuen. Er blamiert sich indessen grenzenlos, wenn, wie die Antwort des Installateurverbandes es dokumentarisch feststellt, er selbst, wo ers nur kann, noch bedeutend höhere Breise in Rechnung bringt, als es der Tarif des Berbandes fest= fett. Der Appel an das Publifum und die Gewerbetreibenden ift gewiß gut gemeint. Es bedarf indeffen noch mehr Aufflärungsarbeit, um die Leute von den guten Absichten der Berufsverbande und der Nüglichkeit

der einheitlichen Preistarife zu überzeugen. Hingegen sollte der erwähnte Bürgermeister "einer kleinen deutschen Stadt" für die Magistraten vieler kleiner und großer Schweizerstädte ein Borbild sein. Machen doch noch manche kommunale Gas- und Wasserse werke den Privatinstallateuren die größte und schwerste Konkurrenz!

Ausstellungswesen.

Die erste Zürcher Raumkunst-Ausstellung wurde Sonntag den 29. November definitiv geschlossen. Ueber

die Frequenz liegen folgende Zahlen vor: Dauer der Ausstellung 79 Tage; Besucher im ganzen 79,073 Personen; Durchschnitt im Tag 1001 Personen; höchste Frequenz an Sonntagen 4295 Personen.

Allgemeines Bauwesen.

Banwesen in Zürich. (Korr.) Jahr um Jahr haben die Zürcher Behörden nun daran gearbeitet, die ungesunden und ungenügenden Feuerlustheizungen in alten Schulhäusern zu beseitigen; das Schulhaus am Mühlebach ift noch das einzige, das eine solche Heizung besitzt. Diese weist die gleichen Fehler auf wie die bereits umsgebauten Anlagen im Gabler- und Schanzengrabenschulbhaus. Es liegen Klagen über mit Staub gesättigte Heizlust und über ungenügende Erwärmung namentlich der Erdgeschößräume bei windigem Wetter vor; ein Haupt-nachteil dieser Art von Heizungen ist bekanntlich auch die ungenügende Möglichseit der Temperaturregulierung. Aus diesen Gründen und aus den bereits allgemein bekannten Uebelständen der Lustheizungen überhaupt ergibt sich die Notwendigkeit des Umbaues dieser Heizungsanlage.

Sowohl das Schulhaus als die Turnhalle sollen nun eine neue Heizung erhalten und zwar ist für deren Betrieb eine gemeinsame Kesselaunge vorgesehen. An die Heizung wird ein Brausebad und eine Warmwasserversorgung angegliedert. Die Hauptarbeiten sollen möglichst im Lause der Sommerferien 1909 zur Aussührung gelangen. Die Kosten belausen sich, eingerechnet die nötig werdenden Bauarbeiten, auf Fr. 40,300. Die Erteilung dieses Kredites steht dem Großen Stadtrate zu.

— (Korr.) Die Kranken- und Diakonissenanstalt Neumunster baut zwischen der Forchstraße und der Wittellikerstraße ein großes Krankenhaus, das mit natür-

